

SOMMER 2025



PFARRVERBAND SALZBURG-MITTE

Gneis | Herrnau | Leopoldskron-Moos | Morzg | Nonntal | St. Paul

Pfarramtliche Mitteilung

PFARRBRIEF





PFARRVERBAND SALZBURG-MITTE

Gneis | Herrnau | Leopoldskron-Moos | Morzg | Nonntal | St. Paul




Alois Dürlinger
Pfarrer und Dechant



Andrea Schnöll
Pfarrsekretärin
Herrnau und Nonntal



Sri Fackler
Pastoralassistentin
Leopoldskron-Moos und St. Paul
T: +43 676 87466635



Anna Stauffer
Pfarrsekretärin
Gneis und Morzg



Severin Korsin
Pastoralassistent
Gneis und Morzg
T: +43 676 87466781



Daniela Bähr
PGR-Obfrau
Herrnau



Valentine Mbawala
Pfarrassistent
Herrnau und Nonntal
T: +43 676 87465556



Kurt Dieplinger
PGR-Obmann
Leopoldskron-Moos



Jacques Dabiré
Priesterlicher Mitarbeiter



Siegrid Schmidt
PGR-Obfrau
St. Paul



Bruder Thomas Schied
OFM Cap
Priesterlicher Mitarbeiter



Andreas Schwarz
PGR-Obmann
Gneis



Bruder Stephan Schweitzer
OFM Cap
Priesterlicher Mitarbeiter



Gabriele Strobl
PGR-Obfrau
Nonntal



Johanna Bachinger
Pfarrsekretärin
Leopoldskron-Moos und St. Paul



Sr. Maria Gabriela Unterluggauer
PGR-Obfrau
Morzg



Margit Rest
Pfarrsekretärin
Herrnau und Nonntal

Impressum: Herausgeber Pfarrverband Salzburg-Mitte, E: pfarre.herrnau@eds.at Ausgabe Nr. 15/2025 | Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Alois Dürlinger | Redaktion: Pfarrverbandsteam Salzburg-Mitte | Layout: Alexandra Brindlinger | Produktion: Samson Druck | Fotos: Kirche Leopoldskron-Moos © Johannes Killer | Kapuziner © Lémrich

Frauenspuren

Am Titelblatt dieses Pfarrbriefes sind viele Gesichter von Frauen zu sehen. Das ist kein Symbolbild, sondern es sind ganz reale Bilder von Frauen aus der Mitte des Lebens in unserem Pfarrverband. Ihr Anblick ist, ehrlich gesagt, eine Wohltat nach den vielen Bildern von Kardinälen – überwiegend ältere Männer – rund um das Konklave. Ich will nicht verschweigen, dass mich das Ergebnis mit der Wahl von Papst Leo XIV. hoffnungsvoll stimmt und freut. Bleibt zu hoffen, dass der neugewählte Papst im Sinne unseres Pfarrbriefes der Sichtbarkeit und Bedeutung von Frauen in der Kirche einen größeren Platz einräumt als bisher – auch im Blick auf kirchliche Ämter.

In unserer Erzdiözese hat erfreulicherweise seit diesem Schuljahr erstmals eine Frau ein besonderes Amt übernommen. Mit Maria Weikinger hat das erzbischöfliche Privatgymnasium Borromäum die erste Direktorin in seiner Geschichte bekommen. Aus meiner Sicht eine großartige Wahl – und das in einer Schule, an der erst vor sieben Jahren Mädchen als Schülerinnen aufgenommen wurden.

Wirklich zugrunde liegt der Suche nach Frauenspuren die Frage nach den Menschenspuren. In der Mitte der Zeit und Geschichte hat Jesus seiner und unserer Welt sehr menschliche und zugleich göttliche Spuren eingepägt. Nicht zu übersehen ist laut biblischem Zeugnis, dass er

sich für seine Zeit geradezu revolutionär – und oft genug als anstößig empfunden und kritisiert – in besonderer Weise den Frauen zugewendet hat. Das in einem sehr patriarchalisch geprägten Umfeld. Allein dieses Vermächtnis Jesu muss den Kirchen, die sich auf ihn berufen, eine bleibende Mahnung sein.

Es fällt auf, dass wir im Blick auf andere Kulturen und Religionen ein waches Empfinden für Ungleichbehandlung haben. Im Blick auf die Stellung der Frauen innerhalb der eigenen Glaubensgemeinschaft wächst in Kreisen, in denen eine offene Gesinnung lebt, diese Sensibilität sehr wohl auch. Parallel dazu verstärken sich aber leider auch gegenläufige, patriarchale Tendenzen.

Miriam ist dem Volk Israel tanzend vorangegangen, Maria – die Magdalenerin – war die Augenöffnerin für die neue Wirklichkeit der Auferstehung am Ostermorgen. Bleibt zu hoffen, dass es nicht mehr allzu lange dauert, bis wir in der katholischen Kirche keine besonderen Frauenspuren mehr suchen müssen, weil sie ganz selbstverständliche Realität in allen Bereichen sind. Wirklich geschwisterliche Kirche geht nur so.



Mit herzlichen Sommergrüßen



Euer Alois Durlinger,
Dechant



VERANSTALTUNGEN IM PFARRVERBAND JUNI BIS NOVEMBER 2025

JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT

19:00 Uhr: **Friedensfeier in der Krypta** der Pfarrkirche – Nonntal. Termine 2025: 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September, 31. Oktober, 28. November

SAMSTAG, 28. JUNI

18:30 Uhr: **Wortgottesfeier zur Kirchweihe** – St. Paul

SONNTAG, 29. JUNI

- 09:30 Uhr: **Eucharistiefeier gestaltet vom Kirchenchor zur Kirchweihe**, anschließend Pfarrfest um die Kirche – St. Paul
- 10:15 Uhr: **Eucharistiefeier zum Patrozinium** Hl. Erentrudis, neue Landespatronin von Salzburg – Herrnau

MITTWOCH, 2. JULI

19:00 Uhr: **Andacht und Preisverleihung** an die Sieger des Wettbewerbs Effata – Offene Kirche – St. Paul

SONNTAG, 6. JULI

09:30 Uhr: **Familiengottesdienst mit Kindergarten** und Segnung der Schulanfänger – St. Paul

DONNERSTAG, 18. JULI

18:30 Uhr: **Sommerkino „Whale Rider“** – Leopoldskron-Moos

SAMSTAG, 9. AUGUST

09:45 Uhr: **Pfarrwallfahrt nach Maria Kirchentäl** – Treffpunkt Parkplatz St. Martin bei Lofer, weiter zu Fuß (ca. 45–60 Minuten) oder mit dem Auto
10:30 Uhr: Heilige Messe in der Basilika, anschließend gemütliches Beisammensein beim Wirt
(Hinweis: Essen muss vorbestellt werden – Anmeldung bei Sr. Maria Gabriela Unterluggauer, T: +43 676 8746 6698)



FREITAG, 15. AUGUST

- 09:30 Uhr: **Wortgottesfeier mit Segnung**
- **der Kräuter und Blumen**, Kräuterprodukte
- gegen Spende – St. Paul
- 09:30 Uhr: **Eucharistiefeier zum Patrozinium mit Segnung der Kräuter und Blumen** – Leopoldskron-Moos, anschließend Frühschoppen (ausgerichtet vom PGR, Pfarrhofvorplatz)
- 10:15 Uhr: **Eucharistiefeier im Garten der Gärtnerei Zmugg** – Gneis

SONNTAG, 14. SEPTEMBER

09:30 Uhr: **Kinderkirche** – St. Paul

SONNTAG, 28. SEPTEMBER

09:00 Uhr: **Festgottesdienst zu Kirchweih und Erntedank mit Prozession** – Leopoldskron-Moos, gestaltet von der Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos; anschließend Frühschoppen am Mariahilfplatz.

FREITAG, 3. OKTOBER

18:00 Uhr: **Fest der Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen im Pfarrverband** – Herrnau

SONNTAG, 5. OKTOBER

10:00 Uhr: **Erntedankfest des Pfarrverbandes mit Eucharistiefeier** – Unipark Nonntal (für das leibliche Wohl ist gesorgt)

SAMSTAG, 11. OKTOBER

18:00 Uhr: **Gottesdienst mit Ehejubiläen**, gestaltet von der Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos, anschließend Einladung der Jubelpaare zum Essen im Pfarrsaal – Leopoldskron-Moos

SONNTAG, 12. OKTOBER

09:00 Uhr: **Kinderkirche** – Morzgg

SONNTAG, 19. OKTOBER

10:15 Uhr: **Eucharistiefeier zum Patrozinium**, gestaltet mit Kirchenchor und Orchester – Gneis



SONNTAG, 19. OKTOBER

09:30 Uhr: **Kinderkirche** – St. Paul

FREITAG, 31. OKTOBER

18:00 bis 20:00 Uhr: **Nacht der 1000 Lichter** – Leopoldskron-Moos, St. Paul

SAMSTAG, 1. NOVEMBER – ALLERHEILIGEN

- 09:00 Uhr: Eucharistiefeier – Nonntal
- 09:30 Uhr: Wortgottesfeier – St. Paul
- 10:15 Uhr: Eucharistiefeier – Herrnau
- 13:00 Uhr: Eucharistiefeier, anschließend Friedhofsgang, Gräbersegnung – Morzg
- 13:00 Uhr: Eucharistiefeier, Friedhofsgang, Gräbersegnung – Leopoldskron-Moos

SONNTAG, 2. NOVEMBER – ALLERSEELEN

- 09:00 Uhr: Wortgottesfeier – Morzg
- 09:00 Uhr: Eucharistiefeier – Nonntal
- 09:30 Uhr: Eucharistiefeier – Leopoldskron-Moos
- 09:30 Uhr: Wortgottesfeier – St. Paul
- 10:15 Uhr: Eucharistiefeier – Herrnau
- 10:15 Uhr: Eucharistiefeier – Gneis

SAMSTAG, 8. NOVEMBER

19:30 Uhr: **Kirchenmusikalischer Herbst** – Orgelkonzert mit Jürgen Essl (Stuttgart) – St. Paul

SONNTAG, 16. NOVEMBER

09:30 Uhr: **Cäcilienmesse** – Eucharistiefeier mit musikalischer Gestaltung durch die TMK – Leopoldskron-Moos, anschließend Frühschoppen im Musikerheim mit Siegerehrung (Zimmengewehrschießen)

SONNTAG, 30. NOVEMBER

09:00 Uhr: **Kinderkirche** – Morzg

NEUE PFARRVERBANDSHOME PAGE

Seit Anfang des Jahres haben wir eine neu gestaltete Pfarrverbandshomepage. Über diese erreichen Sie auch die neuen Homepages der einzelnen Pfarrgemeinden:

www.edsbg.at/pfarrverband/salzburg-mitte

Es war ein langer und mühsamer Entstehungsprozess. Hiermit möchte ich dem Homepage-team des Pfarrverbandes für die unermüdlichen Einsätze und die gute Zusammenarbeit danken: Anna Strobl (Nonntal), Ulli Hammerl (Herrnau), Andreas Schwarz (Gneis), Hans Schmid (Morzg), Sri Fackler (St. Paul), Michaela Luckmann (Leopoldskron-Moos) und Severin Korsin (Teamleiter).

Ganz besonders möchte ich mich bei Hans Schmid, der die Verantwortung für die Homepage der Pfarre Morzg abgegeben hat, für sein langjähriges Engagement bedanken.

Hast du Interesse, bei uns im Pfarrverband im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Website, Pfarrbrief...) mitzuarbeiten? Dann melde dich gerne in einem unserer Pfarrbüros oder direkt bei Severin Korsin.

T: +43 676 8746 6781

Von Gott angesehen –

FRAUENORDEN

rund um den Pfarrverband



Vlnr: Sr. Maria Gabriela Unterluggauer HSF, Sr. Marcella Halper Barmherzige Schwestern, Sr. Margaretha Tschische CSSE, Sr. Veronika Kronlachner OSB, Sr. Franziska König HSF

Jesus Christus in allem und durch alles hindurch zu entdecken – ist frohmachendes Geschenk, frohmachende Gnade und lebenslange Herausforderung zugleich.

- Gesungene Vesper zum Mithören: Montag bis Samstag 17:00 Uhr, Sonn- und Feiertag 16:30 Uhr, vor Feiertagen 16:00 Uhr
- Nonnberger Abendmusiken 2025 jeweils von 17:00 Uhr bis 17:30 Uhr
27.07. Herr Gott zu unsern Zeiten 31.08. Abendstille
28.09. Tromba amabile 26.10. Musici Abbatissae

Benediktiner-Frauenstift Nonnberg OSB

Äbtissin Sr. Veronika Kronlachner
5020 Salzburg, Nonnberggasse 2
T. +43 662 84 16 07
www.nonnberg.at

Wir wollen untertauchen bei Gott, um bei den Menschen aufzutauchen, nach dem Beispiel Jesu mit den Menschen leben, mit ihnen unterwegs sein. Wir arbeiten als Seelsorgerinnen in Pfarren, freuen uns auf regelmäßige Besuche im Altenheim, machen Besuche bei Menschen, die oft allein sind und leisten Dienste zur Unterstützung für Familien. Im Mutterhaus gibt es täglich einen Mittagstisch für die, die da kommen. Eine offene Tür und ein offenes Ohr dürfen diejenigen erwarten, die einen Menschen zum Gespräch suchen. Studentinnen aus aller Herren Länder wohnen im Haus. Sie gehören verschiedensten Religionsgemeinschaften an. Toleranz und interreligiöse Wertschätzung sind wesentliche Umgangsform.

Kongregation der Schwestern von der Heiligsten Eucharistie CSSE

Kloster Herrnau
Generaloberin Sr. Margaretha Tschische
5020 Salzburg, Friedensstraße 5
T. +43 662 62 04 23
www.eucharistie-schwestern.at

Kommt und seht!

Wir sind eine Gemeinschaft von Frauen, die ihr Ordensleben in Einfachheit nach den evangelischen Räten (Armut, Gehorsam, Ehelosigkeit) lebt:

- offen gegenüber Gott und den Menschen
- sensibel für die Gebrochenheit allen Lebens
- und für die Sehnsucht der Menschen nach Sinn und Erfüllung

Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser SDR

Provinzoberin Sr. Maria Zeitler
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
5020 Salzburg, Kajetanerplatz 1
T. +43 662 80 88-430; www.sdr.or.at

Wenn es dir gut tut, dann komm!

Wir sind eine franziskanische Gemeinschaft und teilen die Freude am Leben und den Glauben an Gott mit vielen Menschen. Wir laden ein, im Gebetsraum eine Zeit der Stille zu verbringen, einfach zum Da-Sein, zum Still werden, Kraftquellen entdecken ...

- Täglich von 18:00 bis 18:30 Uhr beten wir gemeinsam das Abendlob, zum Bibel- teilen laden wir jeden Donnerstag (außer Feiertage und Ferien) um 18.30 Uhr ein. Wir sind auch Mitinitiatorinnen von *Religions for Future*, weil uns die Zukunft unserer Erde wichtig ist.

Halleiner Schwestern Franziskanerinnen HSF

5020 Salzburg, Stethaimerstraße 15
Kontakt: Sr. Maria Gabriela Unterluggauer
T.: +43 676 8746 6698
E: hsf.salzburg@halleiner-schwestern.net
www.halleiner-schwestern.net1

Zwei Schwestern im Gebets- und Straßenapostolat in Salzburg

Sr. Veronika Maria Krenn war bis 2002 Bibliothekarin im Krankenhaus Wels. Seit Ende Juli 2002 wohnt sie mitten im Touristenviertel in der Mietwohnung der Erzdiözese Salzburg. Sr. Christa Maria Krenn war von 1996 – Ende Juni 2020 in der St. Johannes Kirche an der Imbergstiege, Salzburg als Mesnerin tätig. Unterwegs, auf dem Weg zur Eucharistiefeyer, beim Einkauf ... wird sie immer von vielen Menschen angesprochen.

Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz SCSC

5020 Salzburg, Kaigasse 8
Sr. Veronika Maria Krenn
Sr. Christa Maria Krenn
T. +43 699 1400 6711
www.scsc-ingenbohl.org

Michaela Luckmann

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS EINER FRAU

*Ich glaube an Gott,
der Frau und Mann
nach seinem eigenen Bilde schuf,
der die Welt schuf
und beiden Geschlechtern
Herrschaft über die Erde gab.*

*Ich glaube an Jesus, Gottes Kind,
auserwählt von Gott,
geboren von einer Frau Maria.
Der Frauen zuhörte und sie liebte,
der in ihren Häusern war,
der über das Reich Gottes mit ihnen
sprach,
der Jüngerinnen hatte,
die ihm nachfolgten und ihn unterstützten.*

*Ich glaube an Jesus,
der mit einer Frau am Brunnen über
Theologie sprach
und ihr zuerst anvertraute,
dass er der Messias ist,
so dass sie hinging
und der Stadt die große Neuigkeit brachte.*

*Ich glaube an Jesus,
der sich salben ließ
von einer Frau in Simons Haus,
der die männlichen Gäste zurechtwies,
die sich darüber empörten.*

*Ich glaube an Jesus,
der sagte, dass man
an diese Frau und ihre Tat denken wird...
ein Dienst an Jesus.*

*Ich glaube an Jesus, der kühn handelte,
das Blut-Tabu der damaligen Zeit aufhob
und das mutige Weib heilte,
das ihn berührte.*

*Ich glaube an Jesus,
der eine Frau am Sabbat heilte,
weil sie ein Mensch war.*

*Ich glaube an Jesus, der von Gott
sprach
als von einer Frau,
die einen verlorenen Groschen sucht,
als von einer Frau, die fegte,
um das Verlorene zu suchen.*

*Ich glaube an Jesus,
der von sich sprach als einer Glucke,
die ihre Küken
unter ihren Flügeln versammeln will.*

*Ich glaube an Jesus,
der zuerst Maria Magdalena
erschien,
und sie mit der explodierenden
Botschaft aussandte:
Gehe und sage es den anderen.*

*Ich glaube an die Ganzheit des
Erlösers,
in dem es weder Juden noch
Griechen,
weder Sklaven noch Freie,
weder Mann noch Frau gibt.
Denn wir sind alle eins
in seiner Erlösung.*

*Ich glaube an den heiligen Geist,
der sich über den Wassern der
Schöpfung
und über der Erde bewegt.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
der in uns sich sehnt
und für das, was unaussprechbar ist,
bittet.*

*Ich glaube an den heiligen Geist,
den weiblichen Geist Gottes,
der wie eine Henne
uns geschaffen hat,
uns das Leben geschenkt hat
und uns mit seinen Flügeln bedeckt.*

Rachel Conrad Wahlberg



Alle Veranstaltungen
im Pfarrverband und der
einzelnen Pfarren finden
Sie auf Seite 4 u. 5.

JESUS HEUTE UNTER UNS

Wenn Jesus heute als Mensch unter uns leben und Menschen in seine Nachfolge rufen würde – würde er dann zwischen Männern und Frauen einen Unterschied machen? Warum bzw. warum nicht?

Nein, ich glaube nicht, dass er einen Unterschied machen würde.

Ich glaube, dass jeder Mensch – egal ob Mann oder Frau – seine Berufung von Gott hat, seine „Mission“. Und dafür zu leben ist wunderschön und macht Sinn.

Karin Dürnberger

Einen Unterschied – ja, insofern Männer und Frauen unterschiedlich und nicht ganz gleich sind.

Obwohl unsere Gesellschaft sagt, dass Männer und Frauen ganz gleich und nicht unterschiedlich sind

Ein Gneiser

Ich glaube nicht, dass Jesus heute einen Unterschied machen würde, weil unsere Kultur und Gesellschaft sich sehr um die gleichen Rechte von Mann und Frau bemüht.

Yvonne Moules

Als Christen sind wir alle in die Nachfolge Jesu gerufen – Frauen und Männer. Denn Jesus spricht uns direkt ins Herz und als Mensch an. Wenn Jesus vom Heil spricht, geht es darum, dass wir als Mensch ganz (sprich: heil) werden – da ist kein Platz für Unterschiede.

Michaela Kolator

Mit Ausbildung im Bereich Teambuilding ist für mich klar: Ein erfolgreiches Team erkennt man/frau daran, dass vielfältige Charaktere und Kompetenzen zusammenarbeiten, um für ein gemeinsames Anliegen etwas zu bewirken. Ich bin mir sicher, dass Jesus will, dass wir alle an einem Strang ziehen – sonst hätte uns Gott nicht als soziale Wesen erschaffen.

Karin Schausberger

Jesus würde heute vielleicht sagen:

„Die Schriftgelehrten sagen das eine, ich aber sage euch ...“ Und ich denke, was Jesus uns da zu sagen hat, ist Respekt und Anerkennung für Frauen – oder vielleicht sogar: „Warum macht ihr überhaupt einen Unterschied? Alle Menschen sind Kinder Gottes – und nicht nur der Mann.“ Es wäre auch unglaublich, würde Jesus die Autorität der ersten Zeuginnen über seine Auferstehung in Frage stellen – nur weil sie Frauen sind. Jesus hat sich zu Lebzeiten von einer Frau salben lassen. Und sein Leichnam wäre auch von Frauen gesalbt worden. Aber eine Salbung als Sakrament in der Kirche dürfen Frauen (und Laien-Männer) nicht vornehmen. Schade eigentlich ...

Veronika Beier

Ich bin davon überzeugt, dass Jesus in der heutigen Zeit keinen Unterschied zwischen Mann und Frau machen würde. Denn schon zu „seiner Zeit“ behandelte er alle Menschen gleich. Gleich barmherzig. Egal welchen Geschlechts, welchen gesellschaftlichen Standes – ob gesund oder krank, ob arm oder reich ...

Eine Gneiserin

Ich meine, für Jesus wäre diese Unterscheidung bedeutungslos.

Für Jesus wichtig ist der individuelle Mensch, und er möchte die Frau und den Mann zu Gott führen – zu seiner bergenden Liebe.

Christa Udvary

Jesus hat keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern gemacht – er würde es heute auch nicht tun. Jeder Mensch, egal welchen Geschlechts, ist für Jesus wertvoll und zu seiner Nachfolge berufen.

Eine Gneiserin

Jesus würde keinen Unterschied machen.

Es gibt heute Frauen in fast allen Bereichen – weil alle Zugang zur Bildung haben.

Eine Gneiserin

RÜCKBLICKE

Am 1. Mai fand die traditionelle **Gneiser Wallfahrt zu Fuß** nach Großmain statt. Eine kleine und engagierte Gruppe wanderte über die Stationen Leopoldskron-Moos, Fürstenbrunn und Latschenwirt bis ans Ziel. Nach Andacht und Einkehr ging es mit dem Bus wieder nach Hause.



PFARRFLOHMARKT GNEIS IM SEPTEMBER 2025

Der Gneiser Pfarrflohmarkt findet von **10. bis 12. September 2025** statt. Die Warenannahme erfolgt am Montag, 8. und Dienstag, 9. September, jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Wir bitten um gut erhaltene und saubere Sachspenden sowie um Kuchen fürs Buffet. Bitte keine PCs, große Elektrogeräte oder Großmöbel mitbringen.

Wir freuen uns auf zahlreiche helfende Hände! Wenn Sie mit-helfen möchten, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro unter **T: +43 662 8047 80 5410** oder melden Sie sich direkt bei **Christa Udvary**.

Am **Weltgebetstag der Frauen** gab es eine berührende Feier in der Kapelle der Pfarre Gneis, gestaltet von einem engagierten Team aus evangelischen und katholischen Christinnen und Musiker*innen aus der evangelischen Pfarre. Der diesjährige Weltgebetstag war von Frauen auf den Cook-Inseln (Pazifik) vorbereitet worden.



Am 17. Mai fand das **Weltladenfest in Gneis** statt – heuer unter dem Motto „Fairness ist unser Business“. Neben kalten und warmen Speisen, Kaffee und ganz viel Kuchen gab es ein Kinderprogramm und Gitarrenmusik. Die Modenschau mit fairer Mode war für viele Besucher*innen wieder ein Höhepunkt des Festes. Schön, dass so viele gekommen sind und die Pfarr-räumlichkeiten belebt haben. Außerdem wurde die Bausteinaktion für die Übersiedelung 2026 vorgestellt – Infos dazu im Weltladen.



„ADELANTE“ – KAFFEE AUS FRAUENHAND

In einer klassischen Männerdomäne beansprucht die Frauenkooperative APROLMA in Honduras selbstbewusst ihren Platz. Kaffee Adelante enthält ausschließlich Bohnen von Kleinbäuerinnen aus Honduras und Peru. *Adelante* bedeutet „vorwärts“, und vorwärts kommen wollen die Frauen von APROLMA. Gemeinsam haben die rund 70 Kleinbäuerinnen die Kontrolle über Produktion und Vermarktung ihres Bio-Kaffees in die Hand genommen. Sie bebauen ihr eigenes Land und erzielen ihr eigenes Einkommen. Mit ihrer Kooperation unterstützt EZA Fairer Handel die Frauen dabei, auf ökonomischer Ebene selbstbestimmt aufzutreten. Die peruanische Kooperative UNICAFEC gründete ein eigenes Frauenkomitee, das „Comité de Mujeres“, mit dem Ziel, die Frauen zu organisieren und den Anteil der Frauen unter den Mitgliedern zu steigern. Für den „Kaffee aus Frauenhand“ leistet die EZA neben der FAIRTRADE-Prämie eine zusätzliche **Frauenprämie** in der Höhe von US\$ 25,- pro Sack Kaffee (45,6 kg).

Kaffee „Adelante“ – schon probiert?

100 % Arabica Bio-Hochlandkaffee und eine schonende Langzeit-Trommelröstung ergeben eine feine Balance aus süßem Honigduft und Aromen nach Zartbitterschokolade und Nüssen.



Kommt uns besuchen:

Mo–Fr 09:00–18:00 Uhr, Sa 10:00–13:00 Uhr
im Weltladen Gneis, Berchtesgadner Straße 72
T: +43 662 83 36 24



Fotos: EZA Fairer Handel, Kaffeebäuerinnen Aprozolma, Honduras



GERLINDE SLAWETINSKY

und die Pfarre Herrnau



Meine Erinnerung an Gerlinde Slawetinsky reicht zurück in die Jahre 1977 bis 1980. Mit ihrem aufrechten Gang und der stets perfekt sitzenden

Hochsteckfrisur war sie für mich als kleines Kindergartenkind eine echte Respektsperson. Jetzt, so viele Jahre später, sitze ich mit meiner ehemaligen Kindergartenleiterin an einem Tisch und lasse mir ihre Geschichte erzählen. Eine Geschichte, die untrennbar mit der Pfarre Herrnau verbunden ist.

Ihre Zeit hier begann 1965. Die Kirche gab es damals noch nicht, wohl aber einen Pfarrsaal, in dem nicht nur der Kirchenchor (dem Frau Slawetinsky von Beginn an angehörte) regelmäßig probte, sondern auch der Kindergarten untergebracht war. „Ich musste mich anfangs in der Zusammenarbeit mit dem damaligen Pfarrer Tomaschek auf die Füße stellen. Es bedurfte erst eines Ekklats, damit wir uns auf Augenhöhe begegnet sind“, erzählt mir Gerlinde Slawetinsky. Doch von da an entstand eine produktive Partnerschaft – mit einem gemeinsamen Blick für Ästhetik. So wurde der Kindergarten ein Vorzeigeprojekt.

Als Leiterin des Kindergartens war Gerlinde Slawetinsky Pfarrangestellte und in dieser Funktion auch Mitglied des Pfarrgemeinderates. Dieser umfasste zur damaligen Zeit rund 40 Mitglieder – mit nur fünf Frauen war der weibliche Anteil verschwindend gering.

Eine besonders fruchtbare Zeit erlebte sie mit Pfarrer Schreilechner. „Er erkannte die Stärken jedes Einzelnen. Wir waren eine lebendige Gruppe mit starkem sozialen Engagement – für Bedürftige, für Umweltfragen, und wir gründeten die erste Müttergruppe. Damit stieg auch der Frauenanteil in der Kirche.“

TREUE WEGBEGLEITERIN ÜBER JAHRZEHNTE

Nach 18 Jahren als Kindergartenleiterin wechselte sie für drei Jahre zur Caritas und wurde anschließend leitende Kindergarteninspektorin des Landes.

„Der Pfarre bin ich aber weiterhin treu geblieben. Bis 2006 war ich – mit einer kurzen Unterbrechung – Obfrau des Pfarrgemeinderates, viele Jahre war ich auch im Liturgieausschuss tätig und habe den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit geleitet.“

Wenn es die Gesundheit zulässt, besucht Gerlinde Slawetinsky nach wie vor jeden Sonntag den Gottesdienst und springt auch immer wieder als Lektorin ein.

„In all den Jahren habe ich viele Menschen kommen und gehen sehen. Jeder Pfarrer hatte so seine Eigenheiten, jeder hat seine Spuren hinterlassen. Was mich im Moment besonders freut: dass wieder mehr Familien, auch aus anderen Pfarren im Pfarrverband, zu uns nach Herrnau kommen.“

Ulli Hammerl



Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands und der einzelnen Pfarren finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

FRAUEN UNSERER PFARRE

Ohne Frauen würde der Alltag einer Pfarre nicht funktionieren. Sei es in der Liturgie, bei der Kommunion, der Musik, dem Blumenschmuck oder dem Pfarrcafé. Wir wollen stellvertretend für alle einige vor den Vorhang holen.



MARIA GSTÖTTNER: Seit November 2021 bin ich Leiterin des Pfarrkindergartens Herrnau. Aber schon seit 1996 habe ich als Gruppenleiterin gearbeitet. Zu meinen Aufgaben gehört neben der Gruppenführung u.a. auch die Zusammenarbeit mit der St. Erentrudisstiftung, die Kooperation mit den Eltern und die Öffentlichkeitsarbeit. Und natürlich darf der Kindergarten auch hin und wieder ein Pfarrfest, wie etwa das Erntedankfest, das Martinsfest oder den Palmsonntag mitgestalten.

ANA VASIC: Seit ein paar Jahren kümmere ich mich gemeinsam mit Schwester Sylvia um den Blumenschmuck in der Pfarre Herrnau. Das hat in meiner Zeit als Mesnerin angefangen und macht mir immer noch große Freude. Das zeigt sich auch daran, dass ich mich – während ich die Blumen arrangiere – sehr in die Arbeit vertiefe und die Zeit wirklich genieße.



EDITH CHRISTL: Als leidenschaftliche Fotografin habe ich schon zu den verschiedensten Anlässen meine Kamera für die Pfarre Herrnau gezückt. Passend dazu habe ich von Gerlinde Slawetinsky auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Alle 3 bis 4 Wochen bin ich als Kommunionhelferin eingeteilt. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Seniorenpastoral mache ich außerdem regelmäßige Besuchsdienste im Seniorenheim Hellbrunn.

CHRISTINE HOLZINGER: Durch den Kirchenchor bin ich zur Pfarre gekommen und habe zuerst im Festausschuss und beim Herrnauer Nachmittag mitgearbeitet. Letzteren habe ich mittlerweile auch übernommen. Seit 2017 bin ich Schriftführerin im Pfarrgemeinderat und seit 2019 auch im Pfarrkirchenrat. Seit meiner Pensionierung im Jahr 2015 bin ich als Lektorin tätig und seit 2019 auch als Kommunionhelferin. Außerdem bin ich nach wie vor im Festausschuss und vertrete die Pfarre bei dem Projekt „Umsorgende Gemeinschaft“.



CHRISTINE WITZANY: Ein großes Anliegen war mir immer die Weitergabe des Glaubens an junge Menschen. So durfte ich über zehnmal Jugendliche zum Empfang des Firm sakraments begleiten. Auf Ersuchen von Pfarrer Tomaschek engagierte ich mich für seine sozialen Anliegen und wuchs mit jedem Jahr durch jede Caritas-Sammlung – inzwischen über 45 Mal. In jedem Lebensalter und jeder Lebenssituation kann man sich durch TUN für den Glauben und für die Mitmenschen engagieren.

ANDREA VESENMAYR: Meine Berufung zum Lektorenamt begann 1985, 30 Minuten vor meiner Firmung, als mich meine über alles geliebte und verehrte Firmpatin, Gerlinde Slawetinsky, ermutigte, die Lesung zu übernehmen. Ihr Glaube an Gott, an mich und an meine Talente legte den Grundstein zu meinem inzwischen 33-jährigen Lektorendienst. Dieser Dienst ist für mich eine große Gnade, den ich mit Demut, aber großer Freude ausübe. Beim Lesen versuche ich, Brücke zu sein zwischen dem Wort Gottes und den Herzen der Menschen. Ich möchte mit meiner Stimme dazu beitragen, dass Menschen sich angesprochen und getragen fühlen und ihnen gleichzeitig Zeugnis geben, dass Gottes Wort und Liebe mitten unter uns Menschen lebendig wird.



Bücherei Öffnungszeiten

So 11:15–12:15 Uhr | Mo 15:30–17:30 Uhr | Di 16:00–18:00 Uhr | Do 15:30–17:00 Uhr
www.herrnau.bvoe.at



IN SEINEN

DIENST BERUFEN

Seit 1990 bin ich in der Pfarre Leopoldskron-Moos und nehme Frauen wegweisend in der katholischen Kirche wahr! Es war **Fidelis Steininger OSU**, von 1984 bis 1999 Direktorin des Privatschulwesens der Ursulinen, die in meinem Bewusstsein den Stein ins Rollen gebracht hat.

Wer sie damals als Predigerin im Salzburger Dom vorgeschlagen hat, weiß ich nicht mehr. Als Frau war ihr das Predigen nicht gestattet, trotz ihrer Führungsrolle und ihrer hohen theologischen Qualifikationen. Warum darf eine Frau eigentlich nicht predigen? Schließlich sprach Schwester Fidelis im Kapitelsaal vor einem begeisterten Publikum. Ihre Wirkung in der Erneuerung des Glaubens war kräftig. In diesen Jahren war es auch noch nicht selbstverständlich, dass Mädchen bei der Eucharistiefier ministrieren dürfen. Als Mutter von drei Töchtern war ich bereit, mich dafür zu engagieren.

Weitere Highlights für mich waren die persönlichen Einladungen von Ingrid Thurner, bei mehreren Messfeiern in Maria Plain zu musizieren. Es sprach sich herum, dass Kirchenlieder für Frauen eines meiner Spezialgebiete darstellten (z. B. *Aufrecht gehen, und mit freiem Blick das Leben sehen*, von Dorle Schönhals-Schlaudt, Lk. 13). Ab April 1997 lud die Plattform „Wir sind Kirche“ anlässlich des Weltgebetstages für geistliche Berufe vier Mal zu einem Studientag nach Maria Plain ein. Thema: „Frauenberufung – Frauenweihe“. Welche Aufbruchsstimmung teilten die 64 teilnehmenden Frauen und einige Männer! Mit der „Maria Plain Erklärung“ sind wir gemeinsam für die Weihe von Frauen eingetreten. Ein weiterer Meilenstein waren die Frauenliturgien, zuerst in St. Virgil, dann im

SBW in Elsbethen, in den Jahren 2005 bis 2019. Monatlich trafen sich Frauen zum Gebet, das jedes Mal von einer anderen Person vorbereitet wurde, um weibliche Spiritualität zu spüren und zu vertiefen. Viele berührende Momente und Lieder, weise Gebete und Fürbitten und vor allem seelenbildende Gespräche bleiben mir tief in Erinnerung. 2022 wurde ich in den Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden in Rom berufen. Die Stimmung gegenüber Frauenanliegen war dort anfangs sehr skeptisch bis spöttisch („Sie wollen schon wieder was!“), teilweise sogar feindlich. Dank meiner Erfahrungen aus früheren Frauenliturgien, des Rückhalts aufgeklärter Priester und Bischöfe und der Prinzipien der Solidarität und Subsidiarität der katholischen Soziallehre konnten wir Präsenz und Kompetenz mit Herzenskultur zeigen.

Frauen begehren nicht auf, um die Macht der Männer zu teilen, sondern zu dienen, weil sie von Gott berufen werden. Die Benediktinerin Philippa Rath hat 2021 in dem Buch *Weil Gott es so will* Lebenszeugnisse von 150 Frauen dokumentiert, die sich zur Priesterin oder Diakonin berufen fühlen.

Dank Papst Franziskus sind wir mit dem synodalen Weg heute unterwegs: prozessorientiert, im Zuhören, in gegenseitigen Interaktionen und mit definierten Zielen, wie es Gabriela Eder-Cakl, Direktorin des Österreichischen Pastoralinstituts, zusammenfasst:

Frauen wollen gehört werden, auf allen kirchlichen Ebenen mitwirken, mitberaten und mitentscheiden und den Zugang zu den sakramentalen Weiheämtern.

Hania M. Fedorowicz



KIMM, SITZ DI A BISSL HER ...

Meine Idee zum Projektwettbewerb EFFATA der Pfarre Mariahilf ist es, Menschen einen kirchlichen Raum in der Natur zu bieten, wo sie mit sich oder mit anderen sind und auch mit Gott.

KIMM, SITZ DI A BISSL HER ...

... ratsch ma a bissl! Kinder, die am Brunnen plantschen und jausnen, Gottesdienstbesucher*innen vor und nach dem Gottesdienst sowie Radfahrer*innen machen eine Pause, und der Schatten unter der Linde lädt zum Erholen ein. Ein Platz, wo Zeit keine Rolle spielt, einfach zum Hinsetzen und Genießen.

ZEITKREIS

Das Relief von Maria mit dem Jesuskind im Sternenkreis am Hochaltar ist die Formgebung des Zeitkreises. Unsere Kirche „Mariahilf“ umschließt kreisförmig mit dem dahinter liegenden Friedhof, der Aufbahnhalle und dem Pfarrhof, der Linde und dem Trinkbrunnen einen Platz, der schon von Weitem einlädt.

Die „rundum geschwungenen“ Sitzelemente mit den runden Tischen aus Untersberger Marmor laden zu Gesprächen spiritueller, gesellschaftlich-sozialer und allgemeiner Art ein.

Unser ZEITKREIS verbindet Leben aus der Vergangenheit in die Gegenwart mit der Zukunft. Selbst wenn Menschen die Kirche nicht betreten, erfahren sie im ZEITKREIS christliche Spiritualität, Zeit zum Innehalten und Reflektieren.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die in finanzieller sowie tatkräftiger Form mitgeholfen haben, den Zeitkreis zu verwirklichen.

Es öffnet sich der erweiterte kirchliche Raum ... zum Suchen und Finden. Im ZEITKREIS.

Kimm, sitz di zu mir ...

Karin Mayrhofer



Alle Veranstaltungen
des Pfarrverbands und
der einzelnen Pfarren finden
Sie auf den Seiten 4 und 5.



Fotos: © Johannes Killer

EIN REIGEN

HEILIGER

FRAUEN

IN DER MORZGER KIRCHE



Das kostbarste Juwel der Pfarrkirche Morzg mit ihrer besonderen Ausstrahlung ist der gotische Flügelaltar aus dem 15. Jahrhundert. Ein weiteres, sehr bedeutendes Kunstwerk sind die Deckenmalereien von Anton Faistauer.

Anton Faistauer ist 1887 in St. Martin bei Lofer geboren, in Maishofen aufgewachsen und 1930 in Wien gestorben. Im Jahr 1919, nach dem Tod seiner Frau Ida, übersiedelte Anton Faistauer mit seinem sechsjährigen Sohn Peter nach Salzburg zum Architekten Martin Knoll. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg war die Wirtschaftslage sehr schlecht – trotzdem konnte Anton Faistauer im Winter 1922/23 die Deckenmalerei der Pfarrkirche schaffen. Vermittelt durch Martin Knoll und ermutigt durch den damaligen Pfarrer Franz Xaver Vatterodt entstand dieses herausragende Werk der Zwischenkriegsepoche. Nicht vergessen werden darf die Mitarbeit von Theodor Kern und Wilhelm Kaufmann, die später auch bei der Ausgestaltung der Eingangshalle im Festspielhaus mitwirkten. Das Malen in der kalten Kirche, teilweise auf einem Gerüst auf dem Rücken liegend, hat der ohnehin schwächlichen Gesundheit Faistauers nicht gutgetan.

Der Marienzyklus zeigt Szenen aus dem Matthäus- und Lukasevangelium. Ergänzt ist das Marienleben durch einen Zyklus von Heiligen, der die Stichkappen des Gewölbes im Chorraum ausfüllt. Das Erstaunliche ist: Es sind ausschließlich Frauen, die Faistauer hier dargestellt hat. Für die schönen, ausdrucksvollen Frauenporträts sind den

Erzählungen nach junge Morzger Frauen Modell gestanden. Bei einem Blick auf die vielen Porträts, die Anton Faistauer von seiner drei Jahre zuvor verstorbenen Frau angefertigt hat, entsteht der Eindruck, dass das Bild der heiligen Maria die Gesichtszüge seiner Frau trägt.

Die Bilder sind schön, mit sanften Gesichtszügen – aber deshalb keineswegs naiv. Sie verraten die Handschrift eines Künstlers mit großem Können. Immer hat Faistauer die heiligen Frauen in die Landschaft von oder um Salzburg gestellt. **Von links** aus sieht man: **Margareta** mit dem Drachen, Maria Plain im Hintergrund. **Barbara** im Turm, an einer Säule angekettet. **Katharina** mit einem Rad als Folterinstrument, dahinter die Stadt Salzburg. **In der Mitte Maria**, die Mutter Jesu, im Hintergrund die Wälder um Morzg. **Notburga** mit der Sichel, die Barmsteine im Hintergrund. **Agnes** mit dem Lamm, mit Blick auf die Richterhöhe am Mönchsberg. **Cäcilia** mit der Orgel und mit Blick aus einem Fenster des Stiftes Nonnberg.

Drei von ihnen – nämlich Barbara, Katharina und Margareta – gehören auch zu den sogenannten Vierzehn Nothelfer*innen, deren Verehrung im späten Mittelalter eine große Rolle spielte. Zu den Nothelfern zählt übrigens auch der heilige Vitus, der Patron der Morzger Pfarrkirche. Von fünf der dargestellten Frauen gibt es Märtyrer*innen-Legenden, nicht aber von Maria, der Mutter Jesu und auch nicht von Notburga.

Lassen Sie bei Ihrem nächsten Besuch die eindrucksvollen Frauenfiguren auf sich wirken!

Peter Hausberger

HERZLICHE EINLADUNG ZUM CHORKONZERT DES MORZGER SINGKREISES

Am Samstag, 28. Juni 2025, um 20:00 Uhr in der Kirche Morzg. Wir singen von einer lustigen Forelle, vom schönen Kärntner Lied und machen einen musikalischen Ausflug nach Afrika. Wir würden uns auch über neue Mitglieder freuen, die im Morzger Singkreis mitsingen möchten.

Gottfried Forster (Chorleiter)



Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands und der einzelnen Pfarren finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

AUS DEM PFARRKINDERGARTEN

Noch vor wenigen Jahren stand unser Kindergarten kurz vor der Schließung. In den vergangenen Monaten haben wir – drei ausgebildete Elementarpädagog*innen – mit unserem Konzept, unserem Engagement und unserer qualitätsvollen Arbeit den Kindergarten an die geänderten Bedingungen angepasst und betreuen derzeit 23 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan legt unsere Basis gesetzlich fest. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind in seiner individuellen Einzigartigkeit. Mit dem Blick auf Stärken und Interessen möchten wir als „Möglichmacher*innen“ die Kinder in ihrem Alltag begleiten. Ausgehend von den kindlichen Bedürfnissen und den individuellen Interessen bieten wir Impulse und Materialien an, um die Kinder in ihrem Lernen bestmöglich zu unterstützen. Unsere pädagogische Grundhaltung ist eine beobachtende und abwartende. Durch Beobachtung finden wir heraus, welche Lernthemen bei den Kindern vorherrschen, und bieten eine vorbereitete Umgebung an, die die Kinder anregen soll, ihren Interessen nachzugehen und ihren Wissensdurst zu befriedigen. Sollten von den Kindern Hilfestellungen benötigt werden, bieten wir keine vorgefertigten Lösungen an, sondern begeben uns selbst als Lernende mit den Kindern auf die Suche nach einer individuellen Antwort. Die tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern ist herausfordernd und extrem erfüllend. Auf ihrem Weg in die Schule fordern wir die Stärken und Besonderheiten der Kinder heraus und unterstützen sie in der individuellen Entwicklung ihrer eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten.

Petra Kirchberger, Kindergartenleiterin



MORZGER FLOHMARKT 2025 – EIN HIT

Lustig ist das Flohmarktleben, Varia

*Braucht man nur einen Cent zu geben, Varia
Trifft man sich im Kleingmainersaal,
Ganz bestimmt jedes Jahr einmal, Varia, Varia ...*

Zelt aufstellen, Kisten tragen, Varia

*Gwand aufhängen, G'schirr drapieren, Varia
Schmuckpassage obendrein
Bringt am meisten Geld herein, Varia, Varia ...*

Schuhe, Stiefel und Sandalen, Varia

*Taschen gibt's in allen Farben, Varia
Elektroabteilung ist ganz rar –
Sind ja lauter Fachleute da, Varia, Varia ...*

Männer, Frauen rennen heiter, Varia

*Denn das ganze Glump muss weiter, Varia
Wäre nicht die Küche da,
Die uns hält so fit – fürwahr, Varia, Varia ...*

Und die super Buchabteilung, Varia

*Kriegt die goldene Preisverleihung, Varia
Ist mit tausend Büchern da,
Sage und schreibe sogar zweimal im Jahr, Varia, Varia ...*

Vielen herzlichen Dank allen Mitwirkenden!!!

DAS EVANGELIUM

GLAUBWÜRDIG LEBEN



Das Stift Nonnberg – es besteht seit 1.300 Jahren – wurde von der hl. Erentrudis, wohl einer Verwandten des hl. Rupert, als erstes Frauenkloster nördlich der Alpen begründet. Die Sorge für Arme, Kranke und Kinder war ein Ziel der ersten Äbtissin. Aus diesem Ansatz betrieb das Kloster lange eine Schule und ein Schülerheim, gab vor allem vielen Mädchen eine Heimat. Heute leben 13 Schwestern am Nonnberg. Im letzten Jahr wurde Erentrudis zur Landespatronin Salzburgs ernannt – eine Reverenz an die unschätzbare Leistung des Stiftes für Salzburg, aber auch an die vielen Frauen, die zum Wohle des Landes gewirkt haben.

Meine Gesprächspartnerin ist Schwester Miriam. Sie stammt aus Fuschl. Dass sie schon seit über 30 Jahren im Kloster ist, kann ich fast nicht glauben, so jugendlich wirkt sie.

Die Klostersgemeinschaft erlebt sie als Familie im Geiste – in sich selbst eine mütterliche Berufung für die Welt: Jede*r achtet auf den anderen, ist füreinander da, in Geduld und Liebe. Und trägt dadurch dazu bei, dass die Welt ein Stück heiler wird.



PAX steht auf jedem Haus im Kloster. Es geht darum, immer wieder Frieden zu schließen. Dass das oft schwer ist, weiß auch Schwester Miriam. Die zentrale Botschaft: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe!“ (Johannes 15,12)

Die Ordensregel des heiligen Benedikt ist der Leitfaden: *Ora et labora et lege* – bete, arbeite und studiere die Schrift. Für Schwester Miriam gibt das Gebet der Seele Nahrung. In der Arbeit dient sie der Gemeinschaft. Und das Studium der Schrift erschließt ihr immer neu die Botschaft des Evangeliums.

Das Kloster empfindet Schwester Miriam als Herz der Kirche – verborgen, unsichtbar. Aber nur, wenn es gesund ist, kann der gesamte Organismus leben.

In der Konzentration auf die Beziehung zu Gott und die Achtung aller Menschen ist dieser Ort sicherlich ein Gegenmodell zur ich-zentrierten Gegenwart – und vielleicht gerade dadurch so wirksam über die Jahrhunderte.

Magda Krön



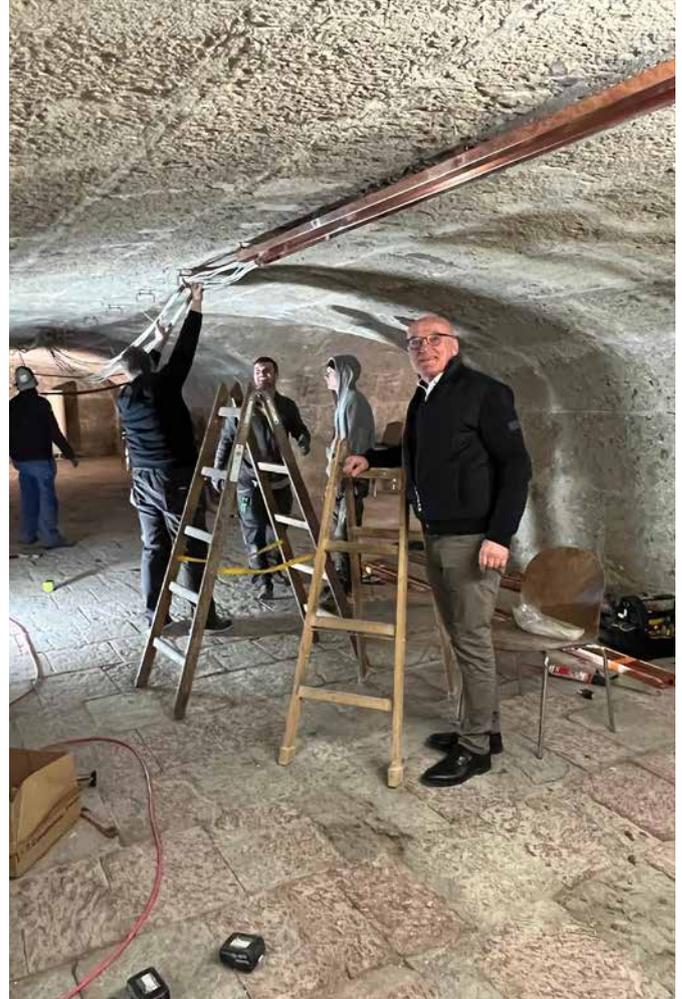
KRYPTA – UNTERKIRCHE – EIN JUWEL IN NONNTAL STELLT SICH VOR

Von der Unterkirche, die ausschließlich zum Schutz vor Hochwasser errichtet wurde, zum exklusiven Veranstaltungsraum! Da würde sich der junge Architekt Giovanni Kaspar Zugalli, der dieses Gotteshaus 1886 im Auftrag des Domkapitels errichtet hat, sicherlich wundern und freuen.

Nonntal war zur damaligen Zeit ein Überschwemmungsgebiet. Erst mit der Regulierung der Salzach, des Almkanals und des Hellbrunner Baches konnte dieser Stadtteil bewohnbar gemacht werden. In den letzten 20 Jahren wurde die Unterkirche als Raum für Flohmärkte genutzt.

Dechant Alois Dürlinger ist sehr bald auf dieses Juwel in Nonntal aufmerksam geworden. Die ersten Arbeiten zur Freilegung dieses Raumes hat er alleine während seiner Urlaubszeit durchgeführt.

Nach einer umfassenden Sanierung und Trockenlegung der Krypta von Ende 2022 bis Anfang 2025 sind die Arbeiten mittlerweile mit der Installation einer neuen Licht- und Beleuchtungsanlage abgeschlossen worden.



Der Marmorboden mit seiner wunderschönen Patina und das kreuzförmig angelegte Gewölbe geben diesem Raum auch einen archaischen, exklusiven Ausdruck und machen ihn für Veranstaltungen besonders interessant und vielseitig verwendbar.

Jeden letzten Freitag im Monat wird um 19:00 Uhr eine **Friedensfeier** zelebriert, die erfreulicherweise von vielen Menschen aus dem Pfarrverband sehr gut angenommen wird. Die Krypta ist für Nonntal zum Ort der Begegnung und Kommunikation geworden.

Die Sanierung und Wiederbelebung der Unterkirche war auch der Anlass für die längst notwendige Sanierung des Außenbereichs der Kirche und des Pfarramts – wir werden demnächst darüber berichten. Diese Arbeiten werden noch 2025 abgeschlossen.

Josef Gappmayr, PKR-Obmann Nonntal



ALS FRAU

N DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Eine Frage, die ich oft gestellt bekomme – mehrheitlich mit skeptischem, zumindest verwundertem Unterton. Verständlich, denn so manches bleibt Frauen nur wegen ihres Geschlechts in der katholischen Kirche verwehrt: Weihe, Spendung der Sakramente, die meisten Leitungsfunktionen.

Trotzdem – ohne Frauen, ohne ihr Engagement, ihr Wissen, ihr Zeugnis, ihren Einfluss wäre die katholische Kirche nicht denkbar.

Im Urchristentum, also in der Zeit unmittelbar nach dem Tod Jesu, war die Rolle der Frau deutlich aktiver und vielfältiger als heute.

Im Neuen Testament finden sich zahlreiche Hinweise auf bedeutende Frauen im Umfeld Jesu: Maria von Magdala gilt als erste Zeugin der Auferstehung. Dass sie die Frau war, die Jesus die Füße mit teurem Öl gesalbt hätte (Mk 14), ist späte Dichtung. Maria von Magdala trägt mit Recht den Titel „Apostelin der Apostel“. Denn sie war eine Frau im engsten Kreis um Jesus, die von ihm lernte und Zeugnis ablegte von und für Jesus.

In den Paulusbriefen lesen wir von Frauen wie Priska, Phoebe oder Lydia, die die ersten christlichen Gemeinden finanzierten und leiteten. In der frühen Kirche waren Frauen offenbar in Lehre, Leitung und Verkündigung tätig – trotz patriarchaler Gesellschaftsstruktur.

Der Hinweis im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth, die Frau solle in der Versammlung schweigen, ist nicht als allgemeingültiges Gebot für Frauen zu verstehen, sondern bezieht sich auf eine bestimmte Situation in eben dieser Gemeinde. Vielleicht auf eine bestimmte Frau, die etwas Falsches lehrte?

Erst der römische Einfluss auf die junge Kirche im 2. und vor allem 3. Jahrhundert drängte Frauen nach und nach in das Bild einer untergeordneten Dienerin.

Zum Glück haben in allen Jahrhunderten Frauen diese Rolle verlassen und Kirche und Gesellschaft geprägt. Die Liste wäre lang – sicherlich fallen Ihnen selbst einige Frauen ein, ohne die die Botschaft Jesu nicht die gleiche Strahlkraft hätte.

Die biblischen Texte zeigen von Beginn an, dass Gott zu jeder Zeit nicht Männer oder Frauen beruft – sondern Männer und Frauen. Berufung, gerufen sein, an Kirche und Gesellschaft mitzubauen, die befreiende Botschaft des Evangeliums zu leben und weiterzutragen, schaut nicht auf das Geschlecht, sondern auf Herz und Begabungen jedes einzelnen Menschen.

Ich hoffe, dass unsere Pfarren im Pfarrverband Orte sind, wo genau das gelebt und erlebt wird.

Sri Fackler



Alle Veranstaltungen
des Pfarrverbands und
der einzelnen Pfarren finden
Sie auf den Seiten 4 und 5.

KIRCHWEIHFEST

Am Sonntag, **29. Juni**, feiert St. Paul Kirchweih. Wir beginnen schon am **Samstagabend um 18:30** Uhr mit einer besonders gestalteten Wortgottesfeier. Am Sonntag feiern wir dann um 9:30 Uhr Eucharistie. Der Kirchenchor unter der Leitung von Arabella Hirner wird den Festcharakter unterstreichen. Nach dem Gottesdienst feiern wir auf dem Kirchplatz weiter – mit gutem Essen und Trinken. Auch Vegetarier kommen bei einem syrischen Buffet auf ihre Kosten.

FLOHMARKT

Vom **29. September bis 1. Oktober** ist Flohmarkt in St. Paul. Wenn Sie beim Blick in den eigenen Keller oder auf den Dachboden etwas finden, das anderen noch Freude bereiten kann, nimmt das Flohmarktteam es gerne an. Wer auf der Suche nach Geschirr, Büchern, Elektroartikeln, Kinderspielzeug, Gewand etc. ist, wird am Flohmarkt sicher fündig.

EFFATA

heißt: Öffne dich. Unter dem Motto *Effata* hat die Erzdiözese einen Projektpreis für Pfarren ausgeschrieben. St. Paul hat ein Projekt zum Thema Barrierefreiheit – *Kirche ohne Barrieren* – eingereicht. Federführend waren hier Katharina und Raphael Spitzer, die die meisten auch als Leiter*in von Wortgottesfeiern sowie als Lektor bzw. Sängerin im Kirchenchor kennen.

Das Ziel des Projekts: Kirche, Pfarrzentrum und die Gottesdienste sollen (noch) barrierefreier werden. Speziell soll blinden und sehbehinderten Menschen das eigenständige Zurechtfinden und Mitfeiern erleichtert werden.

Was beinhaltet das Projekt:

Vor Kirche und Pfarrzentrum wurden Rillen in den Boden gefräst. Dieses **taktile Leitsystem** ermöglicht es Menschen, mit Hilfe des Blindenstocks die Eingänge leichter zu finden. An den Türen und Handläufen im Pfarrzentrum werden tastbare Schilder in Brailleschrift den Weg zum Pfarrsaal, dem Meditationsraum, den Büros und WCs weisen.

Im letzten Pfarrbrief haben wir bereits auf die Texte der Lesungen in Brailleschrift und auf die Gotteslob in Großdruck hingewiesen, die zu jedem Gottesdienst am Schriftenstand zu finden sind.

Außerdem wird ein tastbarer Schwellldruck von der Außenansicht sowie vom Grundriss der Kirche angefertigt. Dieser soll blinden Menschen einen besseren Eindruck unserer Kirche vermitteln.

Sri Fackler

DIE HEILIGE HILDEGARD VON BINGEN (1098–1179)

Hildegard gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Hochmittelalters. Sie wurde als zehntes Kind einer adeligen Familie geboren und nach der Tradition mit acht Jahren ins Kloster gegeben.

Hildegard war Benediktinerin, Äbtissin, Komponistin, Gründerin zweier Klöster, Schriftstellerin und Universalgelehrte; sie unterhielt Briefwechsel mit Päpsten und Herrschern, war Beraterin vieler Persönlichkeiten und organisierte dazu noch Predigtreisen.

Nach eigener Aussage empfing sie prophetische Visionen und schrieb diese nieder. Ihre Werke befassen sich unter anderem mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie.

Wie viele andere Frauen ihrer Zeit beschrieb sie in ihren Visionen auch mystische Vereinigungen mit Jesus – die Texte sind teilweise hoherotisch. Kennzeichnend für die Mystiker*innen ist aber auch eine starke Marienverehrung.

Hildegard wurde schon zu ihrer Zeit als Heilige verehrt, offiziell heiliggesprochen wurde sie im 16. Jahrhundert und 2012 zur Kirchenlehrerin erklärt. Ihr Gedenktag ist der 17. September.

In heutiger Zeit ist uns vor allem die „Hildegard-Medizin“ ein Begriff – Hildegard verband das damalige Wissen über Pflanzen und Krankheiten mit dem der Volksmedizin. Sie trug bereits bekannte Behandlungsmethoden aus verschiedenen Quellen zusammen und benannte Pflanzen und Heilmittel mit deutschen Namen. Hildegard entwickelte vor allem aber eigene Ansichten über die Entstehung von Krankheiten, Körperlichkeit und Sexualität. Ihre Kräuterkunde beinhaltet viele sehr direkte Anweisungen, die jeweils nach Symptomen geordnet sind. Sie sind daher auch für medizinische Laien gut zu gebrauchen.

Christine Deußner



Ikone: Christine Deußner

Caritas

Foto ©: C Getty Images/ Goodboy Picture Company



Gegen den Hunger: Damit alle groß und stark werden.

Wussten Sie, dass rund 10 % der Weltbevölkerung – etwa 790 Millionen Menschen – über mehr als drei Viertel des weltweiten Vermögens verfügen? Die meisten von uns in Europa gehören dazu, auch wenn es sich im Alltag oft nicht so anfühlt. Umgekehrt besitzen die ärmsten 50 % der Menschheit weniger als 2 % des Vermögens. Ihr Alltag ist geprägt von Mangel – nicht nur an Geld, sondern an allem, was für ein menschenwürdiges Leben notwendig ist. Kriege, Krisen und Katastrophen verschlucken oft ganze Generationen.

Hunger nach Essen. Hunger nach Chancen.

Als Caritas begegnen wir in unserer Arbeit täglich Menschen, die Hunger leiden. Kinder, die mit leerem Magen zur Schule gehen. Jugendliche, die lernen wollen, aber keinen Zugang zu Bildung haben, um der Armut zu entkommen. Menschen, die unter elenden Bedingungen leben und keine Perspektive haben.

Kirchenkollekte: „Wir haben genug – wir teilen.“

Die Kollekte zur Augustsammlung der Caritas Salzburg leistet alljährlich einen wichtigen Beitrag gegen Armut und Hunger im Nahen Osten. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Caritas-Hilfsprojekte für Menschen in Not in unseren Schwerpunktländern Syrien, Libanon und Ägypten. Sie stillen den Hunger – nicht nur nach Essen, sondern auch nach Bildung und nach echten Chancen.

Spendenkonto Caritas Salzburg:

IBAN AT11 3500 0000 0004 1533

Verwendungszweck: Augustsammlung 2025

**Unterstützen Sie bitte die Augustsammlung
in unserer Pfarre! Vielen Dank.**

*Nähere Informationen unter
www.caritas-salzburg.at/hunger*

FRAUENSPUREN IN SALZBURG

Salzburgs berühmten Sohn Wolfgang Amadeus Mozart kennt jeder. Aber Salzburg hat auch einige bedeutende Töchter, die durch ihr Wirken Spuren hinterlassen haben.

Wer aufmerksam durch die Stadt spaziert, dem sind die bronzenen Gedenktafeln vielleicht schon aufgefallen. Initiiert vom Referat für Frauenangelegenheiten der Stadt Salzburg und unterstützt von Historikerinnen und engagierten Bürgerinnen entstand seit den frühen 2000er-Jahren eine wachsende Sammlung an Erinnerungsorten. Versehen mit dem Namen, dem Geburts- und Todesjahr sowie einer kurzen Beschreibung findet man diese Tafeln überall in der Stadt.

Ob Künstlerinnen, Sozialpionierinnen, Pädagoginnen, politische Aktivistinnen oder Unternehmerinnen – sie alle haben Spuren hinterlassen, die mit diesem Projekt sichtbar gemacht werden.

Spaziergänge entlang der Gedenktafeln laden ein, Salzburg neu zu entdecken – aus einer Perspektive, die lange

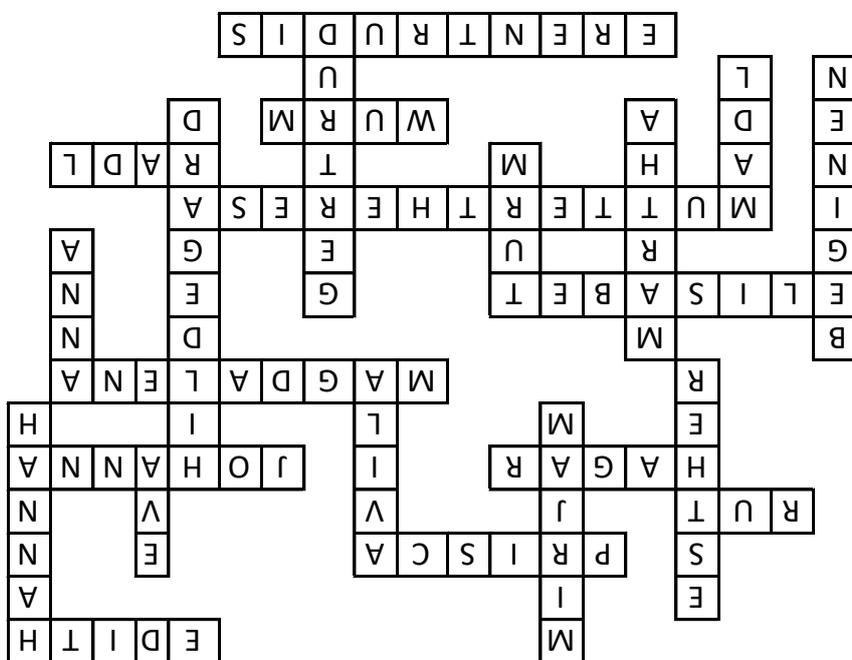
im Schatten stand. Mit jedem neuen Namen auf einer Tafel wird die Geschichte dieser Stadt vollständiger und vielfältiger.

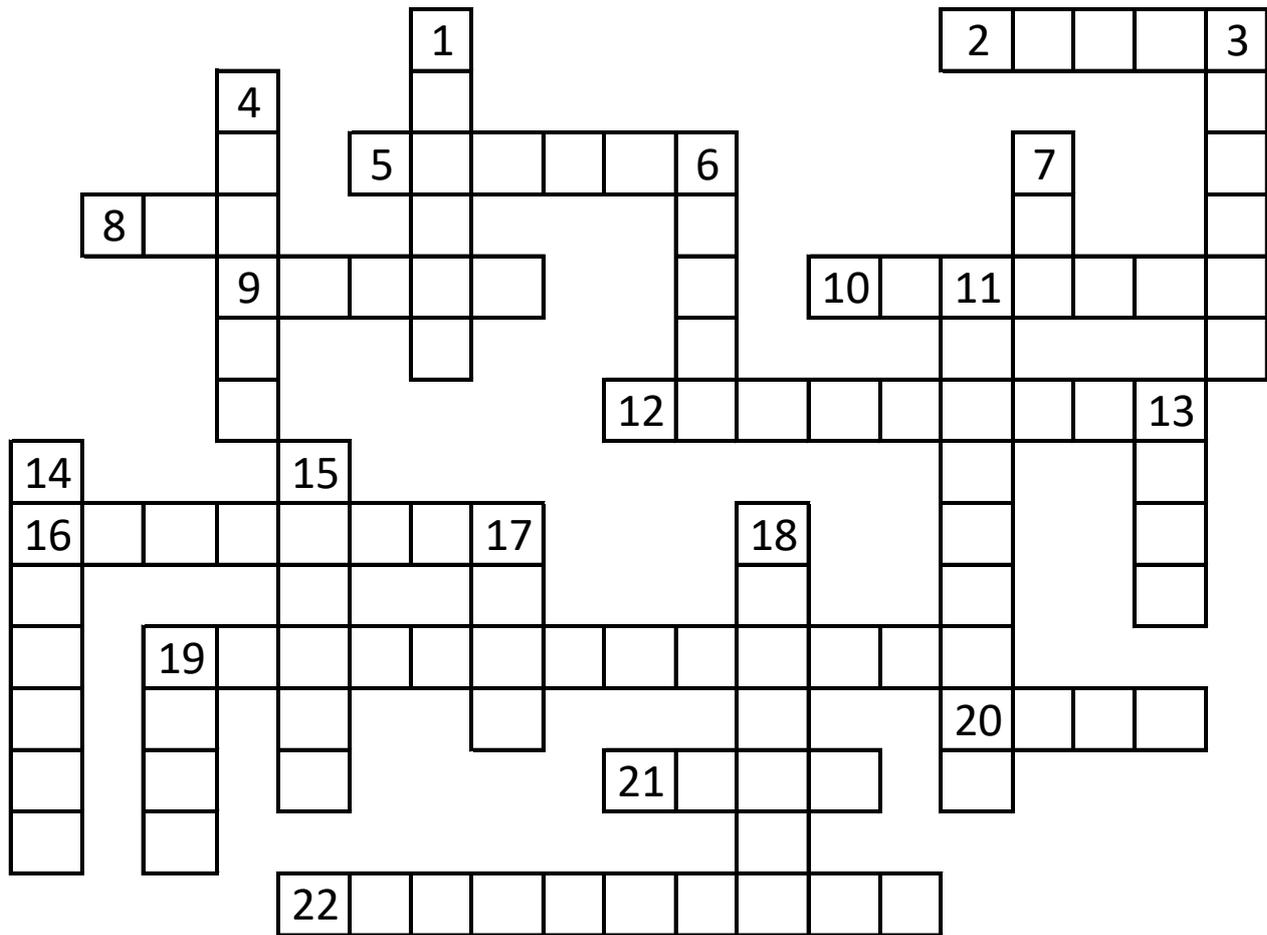
Wer sich genauer mit den Lebensläufen von Salzburgs berühmten Töchtern auseinandersetzen will, für den haben wir hier einen Buchtipp aus dem Regal der Erentrudisbibliothek: „Frauenspuren“ lädt ein, die weibliche Seite der Stadt Salzburg zu entdecken.



Die Publikation enthält biografische Porträts von 26 Frauen, die mit ihrem Leben und Wirken die Geschichte der Stadt prägten, und informiert über jene Spuren, die an sie erinnern. Die Broschüre entstand in Kooperation von Stadtarchiv und Frauenbüro der Stadt Salzburg und begleitet das Gedenktafelprojekt „Frauenspuren“. Die Broschüre steht unter stadt.salzburg.at/publikationen auch zum Download zur Verfügung.

Ulli Hammerl





Kreuzwörterrätsel: Frauenspuren

- 1 senkrecht: Schwester des Aaron
- 2 waagrecht: Kirchenlehrerin, Schutzheilige Europas, ... Stein
- 3 senkrecht: Prophetin im Tempel
- 4 senkrecht: Buch der Bibel
- 5 waagrecht: Mitarbeiterin des Apostels Paulus
- 6 senkrecht: Kirchenlehrerin. Mystikerin, Terese von ...
- 7 senkrecht: 1. Frau
- 8 waagrecht: Buch der Bibel
- 9 waagrecht: Sklavin von Sara und Abraham, Mutter des Ismail
- 10 waagrecht: angebliche Päpstin
- 11 senkrecht: Mystikerin, Heilerin, Kirchenlehrerin
- 12 waagrecht: Apostelin Maria ...
- 13 senkrecht: Mutter der Gottesmutter Maria

- 14 senkrecht: mittelalterliche Frauengemeinschaften
- 15 senkrecht: Schwester des Lazarus
- 16 waagrecht: Mutter Johannes des Täufers
- 17 senkrecht: Attribut der Hl. Barbara
- 18 senkrecht: Mystikerin, Kirchenlehrerin, ... von Helfta
- 19 waagrecht: neuzeitliche Heilige
- 19 senkrecht: Barbara, Margarethe und Katharina sind „die 3 Heiligen ...“
- 20 waagrecht: Attribut der Hl. Katharina
- 21 waagrecht: Attribut der Hl. Margarethe
- 22 waagrecht: „Landesmutter“ Salzburgs

Christine Deußner



Bild © Renovabis

Ikone der Patroninnen und Patrone Europas.

Die für Renovabis (Hilfswerk der römisch katholischen Kirche in Deutschland) traditionell geschriebene Ikone von Hildegard Rall zeigt den Heiligen Method, den Heiligen Kyrill, den Heiligen Benedikt, die Heilige Birgitta von Schweden, die Heilige Katharina von Siena und die Heilige Edith Stein.

HL. BIRGITTA

HL. KATHARINA V. SIENA

HL. EDITH STEIN

